

Programminfo

### **Russischer Starkkomponist Edward Artemiev zu Gast in Braunschweig**

Im Rahmen des Programmschwerpunktes „Film und Musik“, widmet das 16. Internationale filmfest Braunschweig (5.-10. November) dem international renommierten Filmkomponisten Edward Artemiev eine Werkschau.

Edward Artemiev, der 1980 die Eröffnungsmusik der Olympischen Spiele in Moskau komponierte, gehört zu den populärsten Komponisten in Russland und ist einer der bedeutendsten Filmkomponisten weltweit. Mehr als 140 - meist russische - Kino- und Fernsehfilme hat er vertont. Er gilt als Leitfigur der russischen elektronischen Musik. Seine Filmmusik aber beeindruckt durch ihre Spannweite: von elektronischen Klangexperimenten bis zu symphonischen Arrangements. Die Spannweite reicht von elektronischen Klangexperimenten bis zu symphonischen Arrangements, vom Stil europäischer Musik des Barock und der Romantik bis zum Klang orientalischer Meditationen. Als Einflüsse benennt Artemiev Pink Floyd neben Schostakowich. Stradivarigeigen ebenso wie Synthesizer gehören zum Instrumentarium dieses vielseitigen Künstlers, dessen erklärtes Ziel die Fusion von akustischer und elektronischer Musik ist - zu einer vollkommen neuen, Räumlichkeit erschaffenden Musikform.

Maßgeblich beigetragen zu Artemievs internationaler Reputation als Filmkomponist hat die Zusammenarbeit mit der Regielegende Andrej Tarkowski, dem russischen Starregisseur Nikita Michalkow und dem – auch in Hollywood erfolgreichen – russischen Filmemacher Andrej Michalkow-Konchalowski.

In Braunschweig werden sieben Spielfilme gezeigt, die wichtige Stationen von Artemievs Laufbahn als Filmkomponist aufzeigen. Der Ehrengast Artemiev wird sie persönlich dem Braunschweiger Publikum präsentieren. Höhepunkte der Reihe sind ein einleitender **Video-Vortrag** zu Artemievs Werk von Professor Lothar Prox am (6.11. 20 Uhr) sowie ein **Gespräch von Artemiev mit Regisseur Hardy Martins** über die gemeinsame Arbeit am deutschen Kriegsheimkehrerepos „**So weit die Füße tragen**“. (9.11. 20 Uhr)

Die Reihe wird gesponsert von TXU Energie.

### Zu den Film(musik)en

„Meine Lieblingsbeschäftigung ist die mit der Musik und mein Element ist die Rockmusik. Ihre Schönheit und ihr Sinn ist die ununterbrochene Bewegung der Materie und der Zeit. Die Welt von heute hat ihre unendlichen Rhythmen und Vibrationen. Meiner Ansicht nach muß auch die Musik von heute mächtiger klingen, um unserem schnelllebigen Sein zu entsprechen.“ (Artemiev 1983)

Nach seinem Studium am Moskauer Konservatorium stieß Artemiev in den 60er Jahren zur Avantgarde der elektronischen Musik, die in Moskau eines ihrer Zentren hatte. Erklärt Artemiev selbst die „elektronische Rockmusik“ zu seinem „Element“, so besticht seine Filmmusik durch ihre stilistische Vielfalt und Offenheit, ihre Verbindung verschiedener Kulturen und Zeiten.

Für Andrej Tarkowskis Verfilmung des Science-Fiction-Klassikers „**Solaris**“ von Stanislaw Lem (1972) - eine philosophische Fabel über Liebe, Tod und Auferstehung - komponierte Artemiev Musik im Stile Bachs. Sein Score zu Tarkowskis visionärer Reflexion „**Stalker**“ (1979) entlehnt dagegen meditative Klänge des Zen-Buddhismus, welche nach Artemievs Aussage „das ferne, fast unerreichbare Ideal der Filmhelden in einer emotionalen Musik zum Ausdruck kommen“ lassen.

Mit dem sowjetischen Monumentalfilm „**Eine Sibirade**“ (1979), der 1979 in Cannes den großen Spezialpreis der Jury gewann, startete Artemievs Kooperation mit Andrej Michalkow Konchalowski. Die breit angelegte historisch-politische Parabel um das Schicksal zweier Familien erzählt in poetischen Bildern die Geschichte Sibiriens von der Jahrhundertwende bis in die 60er Jahre. Im Filmscore verband Artemiev Rockmusik mit russischen Volksweisen. Die Vertonung von Konchalowskis Hollywood-Filmen – wie beispielsweise des Politdramas „**The Inner Circle**“ (1991) – im Stile klassischer Hollywoodscores verhalf Artemiev zu internationalem Erfolg.

„Als ich seine Musik das erste Mal hörte, begeisterte mich besonders die Melodiösität und Artemievs atemberaubendes Stilbewusstsein“, sagte Michalkow einst über Artemievs Schaffen und ließ ihn alle seine Filme vertonen. Für das mehrfach ausgezeichneten, weltweit erfolgreiche Mongolei-Epos „**Urga**“ (1991) verfremdete Artemiev Musik, die auf traditionellen mongolischen Instrumenten eingespielt wurde. Zuletzt schrieb Artemiev die symphonische Musik für Michalkows opulenten Historienfilm „**Der Barbier von Sibirien**“ (1997).

Die erwähnten Filme werden allesamt zum 16. Internationalen filmfest Braunschweig, vom 5.-10. November, zu sehen sein. Edward Artemiev wird sie persönlich vorstellen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Bettina Henzler, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Tel. 0531/75597).